

150/197

1712 Mai 4., abends um 6 Uhr, Muri

A

SCHREIBEN VOM [LANDESHAUPTMANN DER FREIEN ÄMTER, FIDEL] ZURLAUBEN, [AN DEN LANDESHAUPTMANN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Weilen [die Luzerner Tagsatzungsgesandten]¹ H. schultheiss [Johann Martin] schweitzer [=Schwytzer von Buonas], Undt H. statthalter [Franz Lorenz] fleckhenstein [=Fleckenstein] heüth [in Zusammenhang mit dem 2. Villmergerkrieg] alhero [an die Brigadiers und Kriegsräte Luzerns] Berichtet, Wass Copyaliter in Beilag² Zuo ersehen, alss habe nit ermanglen Wollen, Weilen Zweifelss ohne diser Bericht noch nit einkommen sein Möchte, selbigen M[eine]m hochgn. Heren Bruoderen Zuo überschikken, Umb darvon an behörigem orth [d.h. vor Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] parte geben Zuo Können; Nühes ist hier sonst nichtss anderss, alss dass H. Commendant in bremgarten [Johann Jakob Muos] seine 250: Man Von Mihr begerth, Welche Jhme auch Überschikke. Die sachen [an der Tagsatzung] in baden sechen Warhafftig einer fernern Langmüetigkeit gleich, Undt Nimbt Mich sehr Wunder, ob man auff dass Zuo Muothen Lenger gedult tragen Können Dan Bey so Beschaffenen Bewanthenussen, ohn erzeigendten Widerstandt, Wir Uns Wahrhafftig Consumendo den Krieg selbsten machen, gott der herr segne die rathschläg der hh. Ehren=Deputierthen Catholischer orthen, damit alles Zuo seiner höchsten Ehre gereiche, Undt andurch seine Ware Kirchen ereüffnet Werde, Undt Wir dass angefangene Werckh, mit erwünschter Ehre Undt reputation Vollenden Mögen; Jndessen hat Unsser Lobl. orth noch sehr Wohl gethan, dass selbigess Zuo Baden nit erschunnen, Weilen Zür[i]ch Undt bern auch nit Verhanden [d.h., dass diese Orte diese Tagsatzung gleich wie Zug nicht besuchten]; recomendire Mich, Undt Verharre ...

[P.S.] Á Madame [Maria Barbara Zurlauben] mes respects.

Gleich jertz Vernimbt Man, dass heüth Umb 12 Uhr die [Tagsatzungs]gsanthen von [der Stadt] bassell [=Basel, Johann Balthasar Burckhardt und Christoph Burckhardt] Undt schaffhausen [Michael Senn und Melchior von Pfistern] auff Zür[i]ch sollen Verritten sein. auch das Vergangnen sonntag [den 1. Mai] Zuo Keisserstuehl [=Kaiserstuhl, das von Bern besetzt worden war]³ der Praedicant öffentlich geprediget, Undt Kinderlehr gehalten. also eine bösse sach."

- 1) Diese weilten an der Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen sowie Biel vom 2. bis 21. Mai 1712 in Baden, s. EA VI 2, 1658 (Nr. 743). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht vertreten.
- 2) s. Zurlaubiana AH 55/116 und AH 55/154
- 3) s. ebenda AH 55/165

- 4) Kaiserstuhl, das zur Pfarrei Hohentengen gehörte, war 1531 zum kath. Glauben zurückgekehrt. Für die neuagl. Bürger war die Pfarrei Weiach - wo 1712 Hans Rudolf Wolf als Prädikant amtete - zuständig.

Original - AH 150, 324-325 - Blatt 325v leer

150/198

1754 Juli 24., [Abtei] Wettingen

A

SCHREIBEN VON P. GEROLD BRANDENBERG AN SEINEN GEISTLICHEN VATER [ABBÉ BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

*"Die in so hochem Alter [- der Adressat war damals 70-jährig -] noch immerzu Continuierente dero hochschätzbahre gesundtheit erwekhet in mir ein gantz trostvolle freüdt, welche ich bey dero anscheinnten hl Namens-Fest [- das Fest von **Jakobus dem Ältern** feierte man am 25. Juli -] Zu bezeügen nicht ermanglen wollen, Nebst hofflichester Gratulation eifferigest wüntschent, der Gütige Gott wolle mein hochwurdigen Geistl. Hern Vatter durch kräftige Vorbitt dero hl Patronen noch ferners auf zahlreiche jahr in Edlester gsundheit und allerzeitig Vollkommenem Vergnügen under herabthauung seines himlischen Gnadensegen Zu meinen und gantzer familie sonderbahren trost glukhseligst erhalten. in dissem absehen wird ich nebst meinem täglichen schwachen Gebett undt Jederzeitigen angedenkhen in Sacris auch specialiter 6 hl Messen nach dero Jntention Applicieren, der ich mich Zu dero fortdaurenten hohen Gunstgewogenheit demutigst Empfelendt beharre. ...*

*PS: Habe die Ehr mit sinen theses aufzuwachen: bitte den andern hern Vatter [Jakob Bernhard **Brandenberg**, von Zug - dieser war mit des Adressaten Schwester **Maria Helena Barbara** Zurlauben verheiratet -] Zukomen Zu lassen, weil mir nit mehrern Zu theil worden."*

Original - AH 150, 326-327 - Blatt 326v und 327 leer